

Schüler lernen, wie die Natur funktioniert

Kooperationsprojekt Naturpark-Schule des Naturparks und des Staatlichen Schulamts Backnang wurde gestern vorgestellt

Die Kenntnisse von Kindern und Jugendlichen über die Abläufe in der Natur und die Erzeugung von Lebensmitteln nehmen immer weiter ab. Darum ist eine nachhaltige Umweltbildung der Schüler ein wichtiges und zukunftsweisendes Ziel. Dazu können Schulen im Rems-Murr-Kreis sich zur Naturpark-Schule entwickeln und dafür eine Zertifizierung erhalten.

VON ELISABETH KLAPER

KAISERSBACH. „Die Zahl der Schüler wächst, die keinen Bezug mehr zur Natur haben“, verdeutlichte Naturpark-Vorsitzender Thomas Bernlöhner gestern bei einem Pressegespräch in der Grundschule Kaisersbach. Zum Start des Kooperationsprojekts Naturpark-Schule des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald mit dem Staatlichen Schulamt Backnang stellten Geschäftsführer Bernhard Drixler, Amtsleiterin Sabine Hagenmüller-Gehring und Astrid Szelest, Sachgebietsleiterin Schulverwaltung der Stadt Backnang, dessen Konzept und die Zertifizierungskriterien vor.

Sie umfassen möglichst vielfältige Unterrichts-Aktivitäten, also Themen und Projekte, in den Bereichen Natur, Umwelt und Heimat, ebenso in außerschulischen Kontexten durch Kooperationen mit regionalen Partnern, wie Naturparkführer und Limes-Cicerones, Forstbehörde und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Lernbauernhöfe und andere. Ein ganz wichtiger Punkt ist die Nachhaltigkeit in der Natur-, Umwelt- und Heimatbildung, indem diese im Schulbildungsplan und Schulleitbild verbindlich verankert und bei Lehrerfortbildungen vertieft wird. Auch die Eltern sollen eingebunden werden über Infoabende und gemeinsame Aktivitäten mit ihren Kindern, ebenso die Kommunen über thematisch passende Betreuungsangebote in den Ferien. Weiter sollen die Schulen nach ih-



Wie aus Mehl und Getreide Brot entsteht: Das können Kinder bei Projekten kennenlernen.

Foto: imago

ren Möglichkeiten Besonderheiten kreieren, zum Beispiel Waldklassenzimmer, Biotope auf dem Schulgelände oder Natur-Patenschaften, sich mit Pressearbeit öffentlich präsentieren und aktiv bei zentralen Veranstaltungen im Naturpark mitwirken. Konzept und Kriterien erarbeitete eine Projektgruppe aus Vertretern von Naturparkzentrum, Schulamt, der Stadt Backnang, der Naturparkführer und Schulleiter aus allen Schularten.

„Die Schulgemeinschaft muss das Ziel Naturpark-Schule mittragen“, betonte Hagenmüller-Gehring. Das heißt: Alle Schulgremien und auch der Gemeinderat der Kommune müssen ein positives Votum pro Naturpark-Schule abgeben. Die Auswahl der Schulen erfolge durch eine Jury aus Vertretern von Naturpark und Schulamt. Zwar gebe es keine direkte finanzielle Unterstützung vonseiten des Schulamts, doch ermögliche es eine kostenlose Lehrerfortbildung mit externen Fachberatern, erklärte Hagenmüller-Gehring auf Nachfrage. Die Aktivitäten

müssen die Schulen im Rahmen ihres vom Schulträger bereitgestellten Budgets finanzieren. Der Naturpark begleite das innovative Projekt mit Pilotcharakter durch eine Infomaterial-Broschüre, auch würde er es gerne mit einer externen Fachkraft begleiten, doch da sei man noch nicht so weit, sagte Drixler. Eine Schule müsse entscheiden, dass das Thema für sie wichtig sei, das hänge nicht so stark vom Geld ab, erklärte Bernlöhner dazu. Szelest empfahl den Schulen, Sponsoren und Stiftungen für das Projekt zu gewinnen.

Bei der Umsetzung des Projekts soll die Zusammenarbeit zwischen Naturpark, den Naturparkführern und Kommunen, Staatlichem Schulamt und den Schulen intensiviert werden. Einige Schulen haben bereits Interesse signalisiert und sich auf den Weg zur Naturpark-Schule gemacht: Die Grundschule Kaisersbach, die Walterichschule Murrhardt, die Grundschule Spiegelberg, die Janusz-Korczak-Schule Welzheim, die

Taus-Schule Backnang und die Josef-Helmer-Schule Waldenburg. Beispielhafte Einblicke in die Praxis an der Grundschule Kaisersbach, die auf dem Weg zur Naturpark-Schule schon sehr weit fortgeschritten ist, gab deren Rektor Michael Hieber mit einer Bildpräsentation. Die neun Lehrer arbeiten sehr engagiert und kreativ mit den 101 Schülern in sechs Klassen. Sie stellen etliche spannende Projekte auf die Beine, die den Fähigkeiten der Kinder entsprechen.

Sie erforschen zum Beispiel Wald und Wiese und packen auf dem Bauernhof mit an. Sie ernten selbst Kartoffeln und vermarkten die gesunden Knollen. Sie erfahren, wie aus Korn erst Mehl und dann Brot wird. Sie unternehmen in Geschichtsprojekten Zeitreisen zu den alten Römern und ins Mittelalter und vieles mehr.

Bei Besuchen von Solarparks, Biogasanlagen und Windrädern machen sich die kleinen Kaisersbacher schlau über erneuerbare Energien. Und mit den Eltern gibt's verschiedene Workshops zu Biotopen und Apfelaktionen. Grundsätzlich können Schulen aller Arten der Kommunen im Naturpark am Projekt teilnehmen. Aber auch jene, die außerhalb liegen und mit einer Schule im Naturpark kooperieren, haben die Möglichkeit, sich als Naturpark-Partnerschulen zu beteiligen. Ab Januar 2014 können die Schulen im Rems-Murr-Kreis, die beim Projekt Naturpark-Schule mitmachen möchten, schriftlich ihr Interesse beim Schulamt und Naturpark anmelden.